

# ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 61, Nummer 10

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 61, 10: 27-36 (1988)

ISSN 0373-7568

Manuskriptannahme a 13. 5. 1986

Erschienen am 20. 1. 1988

## Kurze Originalmitteilungen

### Zur Brutbiologie der Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) im Kreis Cottbus (1971 bis 1985)

Von KLAUS-PETER KOSELLECK

Mit 3 Abbildungen und 4 Tabellen

In den Jahren 1971 bis 1985 wurden im Kr. Cottbus regelmäßig die Horste der Rohrweihe kontrolliert, um die Jungvögel zu beringen. Dabei fiel eine Fülle von Material zur Brutbiologie an. Besonders in den Jahren 1976/77 und 1984/85 konnte eine Reihe von Gelegen mehrfach aufgesucht werden, so daß Angaben über Gelegegröße, Schlupfrate und Verluste vorliegen.

Die Rohrweihe gehört zu den Charaktervögeln der Teichgebiete im Kr. Cottbus. Dazu gehören die Peitzer Teiche (713,2 ha), die Lakomaer Teiche (60 ha), die Glinziger Teiche (145,2 ha), die Bärenbrücker Teiche (117,6 ha) und die Kathlower Teiche (71,5 ha). In allen Teichen erfolgt Karpfenintensivhaltung durch die VVB Binnenfischerei Peitz. In diesen genannten Teichgebieten brüten etwa 85 % des gesamten Brutbestandes. Andere für die Rohrweihe geeignete Bruthabitats sind im Kr. Cottbus kaum vorhanden.

Angaben über den Brutbestand der Rohrweihe im Kr. Cottbus, Bestandsentwicklung und Habitatsprüche werden an anderer Stelle gemacht (KOSELLECK in Vorb.).

Die Angaben zur Brutbiologie der Rohrweihe aus den Teichgebieten Peitz, Lakoma und Glinzig stammen zu einem großen Teil vom Verfasser. Angaben aus anderen Brutgebieten des Kreises stellten die Herren W. GLEICHNER (Trado), H.-P. KRÜGER (Peitz), D. ROBEL (Cottbus) und D. RUHLE (Forst) zur Verfügung, denen ich an dieser Stelle danken möchte. Ebenfalls sehr zu Dank verpflichtet bin ich Herrn WANDELTE, Leiter der Teichwirtschaft Peitz, der mir die Untersuchungen in diesem Gebiet ermöglichte, und ebenso Herrn VÖLZMANN, Fischzuchtmeister der Teichgruppe Glinzig. Danken möchte ich auch Frau WALLSTEIN (Cottbus), die mir die Abbildungen anfertigte und Herrn ROBEL für kritische Hinweise.

Ankunft der Brutpaare im Brutgebiet. Die Ankunft der BP im Kr. Cottbus erfolgt im letzten Märzdrittel. Diese Feststellung stützt sich auf folgende Beobachtungen:

21. 3. 1971	Teichgebiet Peitz (KRÜGER)	4,2 Ex.
25. 3. 1972	Teichgebiet Peitz (KRÜGER)	0,2 Ex.
25. 3. 1973	Teichgebiet Peitz (KRÜGER)	3,0 Ex.
24. 3. 1974	Teichgebiet Peitz (KRÜGER)	1,1 Ex.
29. 3. 1975	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	3,2 Ex.
28. 3. 1976	Teichgebiet Glinzig (KOSELLECK)	1,0 Ex.
	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	3,0 Ex.
26. 3. 1977	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	1,0 Ex.
12. 4. 1980	Teichgebiet Lakoma (KOSELLECK)	1,1 Ex.
	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	2,1 Ex.

21. 3. 1981	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	0,1 Ex.
21. 3. 1982	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	1,0 Ex.
26. 3. 1983	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	1,0 Ex.
	Teichgebiet Glinzig (KOSELLECK)	3,0 Ex.
27. 3. 1984	Sielow/Nähe Spree (KOSELLECK)	1,0 Ex.
5. 4. 1985	Sielow/Nähe Spree (POLLESCHNER)	1 Ex.

CREUTZ (1970) ermittelte für die Oberlausitz eine Rückkehr in das Brutgebiet zwischen dem 23. März und dem 14. April, FRÖDE (1968) gibt für den Kr. Köthen die letzte Märzdekade an. Eine ähnliche Feststellung für den Kr. Brandenburg trifft WAWRZYNIAK (1967), DITTBERNER (1966) für Berlin, GLEICHNER & NOACK (1980) für den Kr. Kamenz und für den Bez. Frankfurt/O. SCHMIDT & WEISS (1971). Es scheint, daß in der Regel die Männchen etwas früher im Brutgebiet eintreffen. CREUTZ (1970) kommt zu dem gleichen Ergebnis, in dem er schreibt: „Sofern die Männchen überhaupt vor den Weibchen zurückkehren, geschieht dies nur im kurzen Abstand“. Der tatsächliche Ankunftsstermin liegt in vielen Fällen sicher vor der ersten Beobachtung (BOCK 1979).

Abzug. Über den Abzug der Rohrweihen aus dem Brutgebiet können keine genauen Angaben gemacht werden, da es sich bei den vorliegenden Beobachtungen auch um Durchzügler handeln kann.

24. 10. 1976	Teichgebiet Peitz (KRÜGER)	1 Ex.
7. 10. 1980	Teichgebiet Peitz (KOSELLECK)	1,0 Ex.

Nach CREUTZ (1970) setzt der Wegzug bereits im Juli unauffällig ein. ROBEL (1984) beobachtete noch am 25. 11. 1982 und am 21. 12. 1982 je 1 Ex. im Teichgebiet von Lakoma. Möglicherweise hat es sich um das gleiche Ex. gehandelt, wahrscheinlich war es ein Jungvogel. DITTBERNER (1966) sah 2 Ex. am 7. 11. 1957 am Wernsdorfer See bei Berlin. A. SCHMIDT (in RUTSCHKE 1983) gibt als späteste Beobachtung von 3 Ex. den 20. 11. 1955 am Rietzer See an. Überwinterungen konnten nicht nachgewiesen werden.

Beginn der Brutzeit, Gelegegröße, Schlupfrate und Verlusthöhe. Die meisten Vollgelege fand ich in allen Beobachtungsjahren in der 1. und 2. Maidekade (Abb. 1). Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen MISSBACH (1970) und BOCK (1979). Ein sehr später Fund eines Vollgeleges gelang am 9. 6. 1976 im Teichgebiet Lakoma. Hier schlüpften die Jungen erst am 5. 7. 1976. Im gleichen Teichgebiet stellte ich am 11. 7. 1985 einen Horst mit 2 Dunenjungen und einem unbefruchteten Ei fest. Eine ähnlich späte Beobachtung teilt A. SCHMIDT (in RUTSCHKE 1983) mit.

MISSBACH (1970) weist darauf hin, daß Weibchen schon am Ende des ersten Lebensjahres geschlechtsreif sein können. Damit wären diese späten Bruten erklärbar. Dafür spricht auch die meist geringe Gelegegröße und Nachwuchsrates dieser Bruten (Bock 1979). Es könnte sich aber auch um Nachgelege handeln. GLEICHNER (1985) stellt fest, daß Nachgelege bei der Rohrweihe keine Seltenheit sind, dagegen ermittelte BOCK (1979) nur ein zweifelsfreies Ersatzgelege in 5 Jahren.

Von insgesamt 61 Gelegen konnte die Gelegegröße ermittelt werden. Über die Aufteilung der Größe der Vollgelege gibt Abb. 2 Auskunft. Die durchschnittliche Gelegegröße betrug 4,74 Eier/Gelege. Ähnliche Werte sind bei GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1971) angeführt und in verschiedenen Brutgebieten der DDR ermittelt worden (Tab. 1).

Tab. 1 Gelegegröße der Rohrweihe in verschiedenen Brutgebieten der DDR

Gebiet	Gelegegröße (Anzahl)	Autor
Kr. Cottbus	4,74 (61)	eigene Unters.
Kr. Bernburg/Saale	4,5 (24)	MISSBACH (1970)
Kr. Wolmirstedt	4,5 (12)	MISSBACH (1972)
Kr. Kamenz	4,82 (45)	GLEICHNER & NOACK (1980)
Kr. Tangerhütte	4,8	STEINKE & HEINDORFF (1982)
Nordharz	4,3	HAENSEL & KÖNIG (1974)
Bez. Frankfurt/O.	4,45 (31)	SCHMIDT & WEISS (1971)
DDR	4,4 (120)	CREUTZ (1968)

Anzahl  
der  
Vollgelege

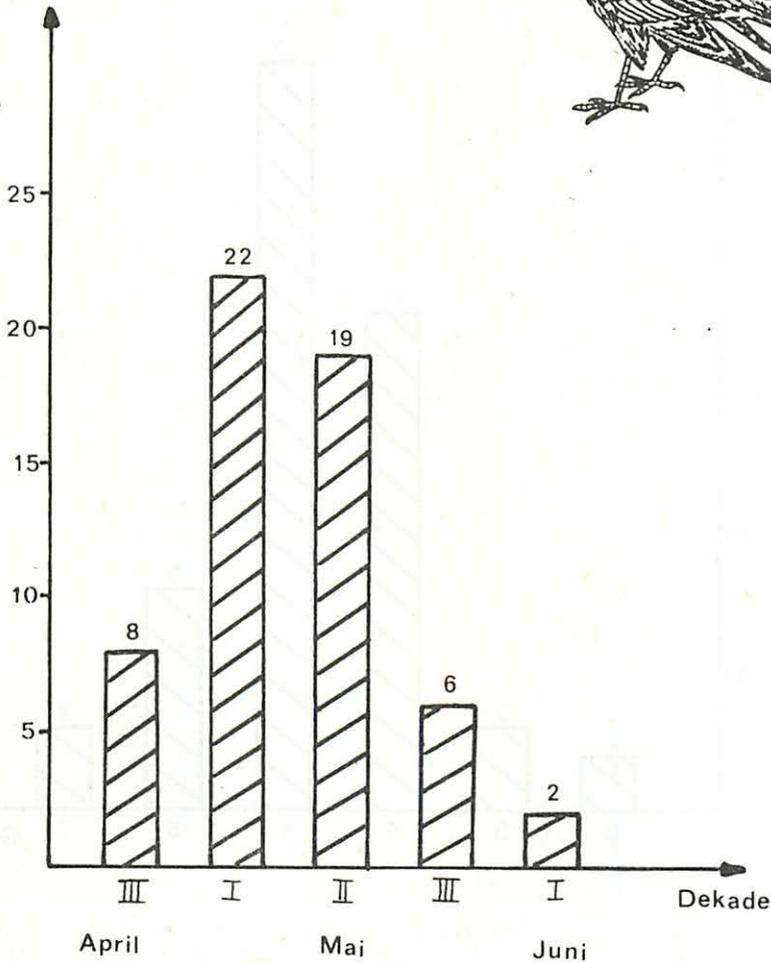


Abb. 1 Zeitpunkt des Vorliegens von Vollgelegen innerhalb der Brutzeit (n = 57)

Ungewöhnlich starke Gelege der Rohrweihe fanden RIEGER & HOFMANN (1968) bei Merseburg mit je einem 11er- und 9er-Gelege. Nach GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1971) sind 10 bis 12 Eier nachgewiesen, wobei es wahrscheinlich ist, daß mehrere Weibchen daran beteiligt waren. Verlegen von Eiern in fremde Horste ist bei der Rohrweihe bekannt. MELDE (1975) berichtet ebenfalls von einem 9er-Gelege.

In den Jahren 1976/77 und 1984/85 erfolgten mehrmalige Kontrollen von 41 Horsten, so daß hier Aussagen über Schlupferfolge und Verluste gemacht werden können (Tab. 2). Ich ermittelte einen Totalverlust an Gelegen von 31,7%. Während der Bebrütung verschwanden 14,4% der Eier, oder es handelte sich um unbefruchtete Eier.

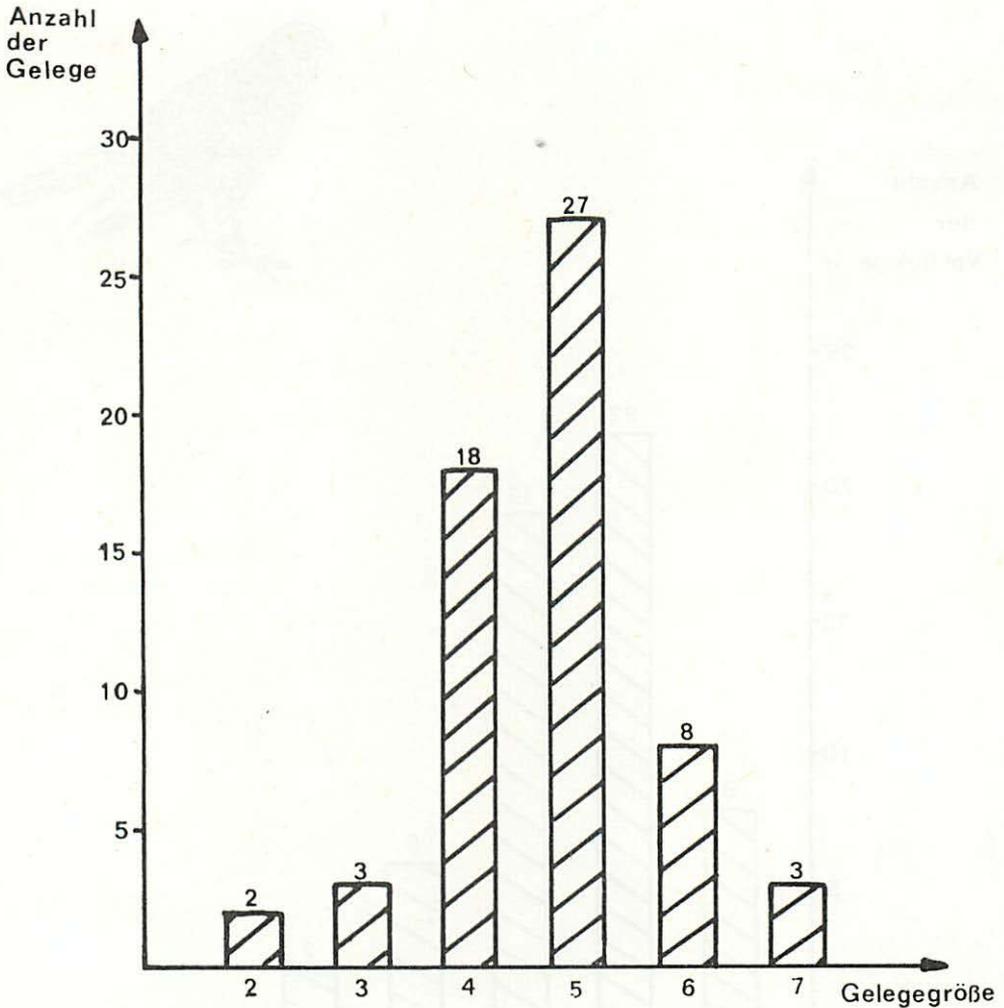


Abb. 2 Verteilung der Gelegegröße bei der Rohrweihe (n = 61)

2,4 Junge schlüpften pro Horst, bezogen auf die Gesamtzahl an Gelegen, einschließlich der Verlustgelege. Klammert man die Verlustgelege aus, so erhält man eine Schlupfrate von 3,5 Jungen/Horst. Ähnliche Ergebnisse wurden in anderen Brutgebieten der DDR erzielt (Tab. 3).

Über die Zahl der flügge gewordenen Jungvögel kann keine genaue Aussage gemacht werden, da mit der Beringung der Jungvögel die Kontrolle der Horste in der Regel abgeschlossen wurde. Es ist jedoch sehr selten, wenn 5 oder mehr Pulli geschlüpft sind, daß alle ausfliegen. Das „Nesthäkchen“ verschwindet meist während der Nestlingszeit (BOCK 1979). Wahrscheinlich können sich die Nesthäkchen bei der Fütterung gegenüber den älteren Geschwistern nicht durchsetzen. Nur zweimal fand ich einen Horst mit fünf Jungvögeln, die alle fast flugfähig waren. Die Reduktion der Brutgröße erfolgt vor allem kurz nach dem Schlüpfen (BOCK 1979), vom 2. Dunenkleid an treten kaum noch Verluste auf. Mögliche Ursachen für die Verluste nach dem Schlüpfen sind in den herrschenden Umweltfaktoren zu suchen, das Nahrungsangebot spielt eine untergeordnete Rolle (BOCK 1979).

Tab. 2 Brutergebnisse der Rohrweihe in den Jahren 1976/77 und 1984/85

	1976	1977	1984	1985	Gesamt
Zahl der mehrfach kontrollierten Gelege	11	16	8	6	41
Anzahl der Totalverluste an Gelegen in %	2 18,2	8 50,0	3 37,5	—	13 31,7
Anzahl der zur Auswertung herangezogenen Eier (ohne Totalverlust)	42	59	19	26	146
Anzahl der verschwundenen und unbefruchteten Eier in %	7 16,6	11 18,6	1 5,3	2 7,7	21 14,4
Anzahl der geschlüpften Jungen	32	32	13	20	97
Junge / Horst (einschließlich der Totalverluste)	2,9	2,0	1,6	3,3	2,4
Junge / Horst (ohne Totalverluste)	3,6	4,0	2,6	3,3	3,5

Da in der Regel eine Horstkontrolle nicht unmittelbar nach dem Schlupf erfolgte, konnten die bis zu diesem Zeitpunkt gestorbenen oder sonstwie abhanden gekommenen Jungvögel nicht erfaßt werden. Hier liegt ein Unsicherheitsfaktor bei der Bestimmung der Schlupfrate.

Tab. 3 Vergleich der Brutergebnisse in den verschiedenen Brutgebieten der DDR

Brutgebiet	n	Totalverluste an Gelegen (in %)	Anzahl der verschw. oder unbefruchteten Eier (in %)	Junge/ Horst (einschl. Totalverluste)	Autor
Kr. Cottbus	41	13 (31,7)	21 (14,4)	2,4	eigene Unters.
Kr. Bernburg/Saale	24	5 (20,8)		2,6	MISSBACH (1970)
Kr. Wolmirstedt	12	3 (25,0)	10 (25,6)	2,4	MISSBACH (1972)
	44			2,6	MISSBACH (1972)
Kr. Tangerhütte	9			2,4	STEINKE & HEINDORFF (1982)
Kr. Torgau	75			2,6	TUCHSCHERER (1960)
Bez. Frankf./Oder	24			1,75	SCHMIDT & WEISS (1971)
Nordharz				2,9	HAENSEL & KÖNIG (1974)
westl. Niederlausitz	35			2,68	DONATH (1981)
DDR	224			3,4	CREUTZ (1968)
	68	13 (19,1)	67 (25,7)	2,8	CREUTZ (1968)

In Abb. 3 wird der Versuch unternommen, Aussagen über die Reproduktionsrate der Rohrweihe zu machen. Die Gelegegröße ist genetisch determiniert (KLOMP 1970) und im engen Zusammenhang mit der Notwendigkeit der Erhaltung der Art zu sehen. Nach LACK (in BOCK 1979) stellt die Gelegegröße eine Anpassung an die größte Jungenzahl dar, welche die Elterntiere noch aufziehen können. Eine Anpassung an unterschiedliche Ernährungsbedingungen ist vermutlich nicht vorhanden (BOCK 1979), da die physiologische Potenz der Rohrweihe von den Bedingungen im Winterquartier und auf dem Zug bestimmt wird.

Es wird deutlich, daß im Durchschnitt ein 5er-Gelege erforderlich ist, um 1 bis 2 Jungvögel geschlechtsreif werden zu lassen. BOCK (1979) gibt etwa 2 Junge/Paar an, die ausfliegen. Die Sterblichkeit nach dem Ausfliegen liegt im 1. Jahr etwa bei 50%, im 2. Jahr zwischen 15% und 50% und im 3. Lebensjahr zwischen 5% bis 38% (GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971). Sie nimmt in den Folgejahren immer mehr ab.

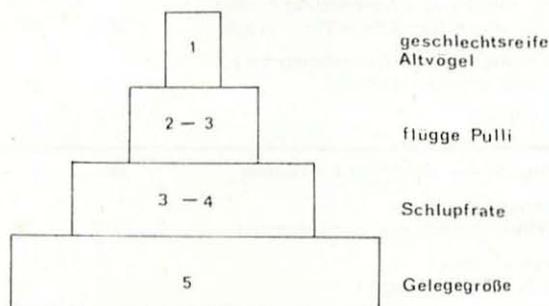


Abb. 3 Reproduktion der Rohrweihe (vereinfacht)

Von Cottbusser Ringvögeln wurden 5 im 1. Lebensjahr (etwa 3%) zurückgemeldet. Sicher werden nicht alle toten Ringvögel gefunden bzw. gemeldet, trotzdem dürfte die Sterblichkeitsrate weit niedriger liegen, als oben angeführt. Ursache dafür können die besseren Schutzbestimmungen der einzelnen Durchzugsländer in Süd- und Westeuropa und in den Überwinterungsquartieren sein. Offenbar hat sich die Einstellung der Menschen zu den „Greifvögeln“ insgesamt, in Folge der wachsenden Information und Dokumentation durch die Massenmedien, geändert. CREUTZ (1970) begründet die positive Bestandsentwicklung durch erhöhten Schutz der Greifvögel. BOCK (1979) erklärt die Zunahme in Schleswig-Holstein ebenfalls damit, daß seit 1970 die Jagd offiziell auf Greifvögel eingestellt wurde. Immerhin wurden im Zeitraum von 1965 bis 1972 in Ostholstein neben vielen anderen Greifvögeln auch 196 Rohrweihen erlegt (BOCK 1981).

Der älteste schwedische Ringvogel wurde mindestens 15 Jahre alt (GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971). Der älteste Cottbusser Ringvogel wies ein Lebensalter von 6 Jahren auf.

Offenbar reicht im Durchschnitt 1 Jungvogel/Brutpaar/Jahr aus, um die Populationsgröße bei der Rohrweihe über längere Zeiträume konstant zu halten. Es deutet sich in den vergangenen Jahren sogar eine leichte Zunahme der Bestandsdichte an (KOSELLECK in Vorb.). Mögliche Ursachen wurden oben genannt.

**Ei Maße.** Von insgesamt 113 vermessenen Eiern der Rohrweihe ermittelte ich einen Durchschnitt von 49,18 x 38,01 mm; Maxima 56,4 x 36,1 mm und 52,0 x 40,8 mm; Minima 44,1 x 35,6 mm und 52,5 x 35,1 mm. MAKATSCH (1974) gibt für Mitteleuropa folgende Werte an (148): 49,45 x 38,44 mm; Maxima 57,1 x 41,9 mm und 51,1 x 41,3 mm; Minimum 41,3 x 35,0 mm.

**Horstnachbarn und Entfernungen zum Horst.** Daß andere Arten in geringem Abstand zu Rohrweihenhorsten erfolgreich brüten, ist nicht allzu selten (GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971). In Tab. 4 erfolgt eine Zusammenstellung der beobachteten Horstnachbarn der Rohrweihe.

FREUND (1981) stellte im Teichgebiet Döbra, Kr. Kamenz, ein Nest der Bleßralle direkt unter dem Horst der Rohrweihe fest. Über geringe Horstabstände zwischen den Brutpaaren der Rohrweihe berichtet ebenfalls MISSBACH (1970). Er konnte aber keine Bi- oder Poly-

Tab. 4 Horstnachbarn der Rohrweihe und ihre Entfernungen zum Horst

Horstnachbar	Rohrweihe	Tafelente	Bleßralle	Gr. Rohrdommel	Teichrohrsänger
Entfernung	25 bis 30 m	1 m	6 m	10 m	2 m
	50 m	1 m	8 m		
	50 bis 80 m	3 m	10 m		
	65 m				

gamie der Männchen nachweisen. GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1971) kommen zu dem Schluß, daß Polygamie bei der Rohrweihe im allgemeinen seltener vorkommt, als bei anderen *Circus*-Arten. Eine ausführliche Erörterung dieses Problems erfolgt durch ALTENBURG, DAAN, STARKENBURG & ZIJLTRA (1982). Für 421 Rohrweihenhorste in den Niederlanden konnten 30 Fälle von Bigynie und 1 Fall von Trigynie nachgewiesen werden. Verdacht auf Polygamie lag auch in Cottbusser Brutgebieten vor, ein exakter Nachweis gelang nicht.

**Nahrung.** Beutereste findet man nur selten in den Horsten, da diese vom Weibchen sauber gehalten werden (GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971). Ich konnte einige Male Singvogelfedern feststellen. Einmal fand sich in einem Horst mit 3 Jungvögeln und ein anderes Mal in einem Horst mit einem 4er-Gelege ein ganzes Ei der Bleßralle (*Fulica atra*). Sie wurden sicher als Beute in den Horst eingetragen. SCHMIDT (in RUTSCHKE 1983) gibt ebenfalls Gelege der Bleßralle als Nahrung der Rohrweihe an. Über ähnliche Verhaltensweisen bei der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) berichtet LENZINGER & SCHLÄPER (1982). BOCK (1978) bezeichnet den Eierraub als „Spezialität“ der Gattung *Circus*.

Mehrmals konnte ich beobachten, wie Rohrweihenmännchen „Scheinangriffe“ auf Jungenschofe von Bleßralle und Tafelente durchführten, jedoch diese immer von den führenden Weibchen abgewehrt wurden. Diese „Scheinangriffe“ erweckten den Eindruck, als ob die Rohrweihe damit einzelne Pulli vom Schof trennen wollte, um sie zu erbeuten. Wahrscheinlich wird ein großer Teil der Beute aus nichtflüggen Jungvögeln von Rallen und Enten bestehen. Besonders in dem Peitzer Teichgebiet bietet sich diese Nahrung für die Rohrweihe an, da hier eine hohe Siedlungsdichte der Wasservögel, speziell der Tafelente (*Aythya ferina*), vorliegt (RUTSCHKE, LITZBARIKI & SCHWEDE 1973; SCHWEDE 1971).

Ebenso erfolgt ein Teil des Beuteerwerbes in den umliegenden Feldern und Wiesen. Regelmäßig konnten jagende Männchen z. B. in den Laszinswiesen beobachtet werden, die an die Peitzer Teiche angrenzen. BOCK (1978) gibt eine durchschnittliche Jagdgebietsgröße von 300 bis 350 ha an.

Als Überraschungsjäger weist die Rohrweihe eine große Plastizität in ihrer Nahrungswahl auf (BOCK 1978). Sie besitzt ein breites Nahrungsspektrum, welches auf eine große Anpassungsfähigkeit hindeutet (BOCK 1978). Sicher ist dies auch eine der Ursachen, daß die Rohrweihe eine positive Bestandsentwicklung, im Gegensatz zu den meisten Greifvögeln, aufweist (KOSELLECK in Vorb., BOCK 1979, BOCK 1981).

KRÜGER (1973) gibt für das Bärenbrücker Teichgebiet an, daß Rohrweihen im Frühjahr Schäden an jungen Pekingenten auf Entenmastplätzen verursachen. Derartige Beobachtungen konnten von mir nicht gemacht werden. Vielleicht kam es hier zur Spezialisierung einzelner Rohrweihen, da die jungen Pekingenten leicht zu erbeuten sind.

**Beringung und Wiederfunde.** Im Zeitraum von 1974 bis 1985 wurden insgesamt 200 Rohrweihen beringt. Außer 4 Ex. handelt es sich dabei um Jungvögel (KOSELLECK im Druck). Bisher liegen 6 Wiederfunde vor, das entspricht einer Wiederfundrate von 3 %.

1. 429 666	nach 4 Monaten		
NJG.	9. 6. 1976	Peitzer Teiche	51.49 N, 14.25 E
(x)	4. 10. 1976	Gröningen (Oscher.)	51.56 N, 11.13 E
2. 426 730	nach 3 Monaten		
NJG.	9. 6. 1976	Peitzer Teiche	51.49 N, 14.25 E
(x)	11. 9. 1976	Lehrte (Nieders.), BRD	52.22 N, 10.07 E
3. 430 885!	787 km WSW nach 98 Tagen		
NJG.	24. 6. 1981	Kolkwitz	51.46 N, 14.20 E
(x)	30. 9. 1981	Levigny/Aube, Frankreich	46.18 N, 4.42 E
4. 443 055!	14 km ENE nach 49 Tagen		
NJG.	26. 6. 1982	Kolkwitz	51.46 N, 14.20 E
(x)	14. 8. 1982	Peitzer Teiche	51.49 N, 14.25 E
5. 443 048	955 km SW nach 100 Tagen		
NJG.	9. 6. 1982	Kolkwitz	51.46 N, 14.20 E
(?)	17. 9. 1982	Bourgoin/Isere, Frankreich	45.35 N, 5.17 E
6. 404 534!	10 km NNE nach 2242 Tagen		
NJG.	29. 6. 1975	Kolkwitz	51.45 N, 14.15 E
(x)	20. 8. 1981	Dissen/Spree	51.50 N, 14.18 E

Die beiden Wiederfunde aus Frankreich zeigen, daß die Überwinterungsquartiere, die schon in Süd-Europa und im Mittelmeerraum, vor allem aber S der Sahara liegen (GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971), mit einer hohen Zuggeschwindigkeit aufgesucht werden. Vor dem Wegzug verstreichen die Jungvögel in alle Richtungen (MISSBACH 1970) auf der Suche nach günstigen Nahrungsgebieten. Wiederfund 4 belegt diese Erscheinung.

Interessant ist der Wiederfund 6. Ein Jungvogel aus dem Teichgebiet Glinzig wird nach 6 Jahren in 10 km Entfernung vom Geburtsort wiedergefunden. Dies bestätigt die von HAAS (1954) gemachte Feststellung, daß mit zunehmendem Lebensalter die Wiederfunde zur Brutzeit immer näher an den Geburtsort heranreichen. Eine eindeutige Beantwortung nach dem Verbleib der Jungvögel in den Folgejahren kann sicher nur eine Farbmarkierung bringen.

### Zusammenfassung

In den Jahren 1971 bis 1985 wurden im Kr. Cottbus regelmäßig Horste der Rohrweihe kontrolliert, um die Jungvögel zu beringern. Besonders 1976/77 und 1984/85 erfolgte eine genaue Untersuchung und mehrmalige Kontrolle aller bekannten Brutplätze. Folgende Ergebnisse wurden ermittelt:

1. Die Ankunft der Brutpaare erfolgt in der Regel im letzten Märdrittel. Über den Abzug liegen keine exakten Angaben vor. Die letzte Beobachtung einer Rohrweihe datiert vom 21. 12. 1982 (ROBEL 1984).

2. Die meisten Vollgelege wurden in allen Beobachtungsjahren in der 1. und 2. Maidekade gefunden (Abb. 1). Von 61 Gelegen konnte eine durchschnittliche Gelegegröße von 4,74 Eiern ermittelt werden. Aussagen über Schlupferfolg und Verluste werden gemacht (Tab. 2).

3. Von 113 vermessenen Eiern wurde ein Durchschnitt von 49,18 x 38,01 mm ermittelt.

4. Angaben über Horstnachbarn und Entfernungen zum Horst werden gemacht (Tab. 4). Es konnten zwischen Rohrweihenhorsten geringe Abstände festgestellt werden.

5. Einige Angaben über die Nahrung der Rohrweihe wurden gesammelt, ebenso über das Verhalten beim Beuteerwerb.

6. Von insgesamt 200 beringten Rohrweihen liegen 6 Wiederfunde vor. Eine Zusammenstellung der Wiederfunde erfolgt.

## Literatur

- ALTENBURG, W., S. DAAN, J. STARKENBURG & M. ZIJLTRA (1982): Polygamy in the Marsh Harrier, *Circus aeruginosus*: individual variation in hunting performance and number of mates. – *Behaviour* 79: 272–312
- BERG, W., & A. STIEFEL (1968): Bestandsdichte und Brutbiologie der Rohrweihe an den Mansfelder Seen. – *Falke* 15: 82–85
- BOCK, W. F. (1978): Jagdgebiet und Ernährung der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Schleswig-Holstein. – *J. Orn.* 119: 298–307
- (1979): Zur Situation der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Schleswig-Holstein. – *J. Orn.* 120, 416–430
- (1981): Zur Situation der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Schleswig-Holstein. – *Ökol. Vögel* 3, Sonderheft: 235–238
- CREUTZ, G. (1968): Gelegestärke und Jungenzahl bei der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). – *Bonn. zool. Beitr.* 19: 340–345
- (1969): Das Vorkommen der Weihenarten in der DDR. Die Rohrweihe. – *Falke* 16: 112–119
- (1970): Das Vorkommen der Weihenarten in der Oberlausitz. – *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 45, 4: 1–14
- DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. – *Beitr. Vogelkd.* 12: 1–94
- DONATH, H. (1981): Die Situation der Greifvögel in der nordwestlichen Niederlausitz. – *Naturschutzarbeit in Berlin u. Brandenburg* 17: 65–69
- FREUND, W. (1981): Bleßrallennest unter einem Rohrweihenhorst. – *Veröff. d. Museums d. Westlausitz* 5: 83
- FRÖDE, B. (1968): Über das gegenwärtige Vorkommen der Rohrweihe im Kreisgebiet von Köthen. – *Apus* 1: 172–176
- GLEICHNER, W., & A. NOACK (1980): Zum Vorkommen der Rohrweihe – *Circus aeruginosus* – im Kreis Kamenz. – *Veröff. d. Museums d. Westlausitz* 4: 65–78
- (1985): Spätes Nachgelege der Rohrweihe im Kaupenteich, Kr. Kamenz. – *Veröff. d. Museums d. Westlausitz* 9: 56
- & C. NAUMANN (1985): Extreme Rohrweihenhorststandorte. – *Falke* 32: 263
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. – Bd. 4, 1. Auflage. – Akad. Verlagsgesellschaft, Frankfurt/Main
- HAAS, G. (1954): Ergebnisse der Beringung von Rohrweihen (*Circus a. aeruginosus*). – *Vogelwarte* 17: 18–29
- HAENSEL, J., & H. KÖNIG (1974): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. – *Naturkd. Jahresb. Mus. Heineanum* IX, 2: 3–96
- HÜBNER, G. (1967): Zur Beteiligung des Rohrweihenmännchens am Brutgeschäft. – *Falke* 14: 126–131
- KLOMP, H. (1970): The determination of clutch-size in birds. A review. – *Ardea* 58: 1–124
- KONRADT, H. U. (1966): Zur Brutbiologie der Rohrweihe. – *Falke* 13: 364–368
- KOSELLECK, K.-P. (im Druck): Ergebnisse der wissenschaftlichen Vogelberingung im Kreis Cottbus in den Jahren 1974–1984. – *Natur und Landschaft Bez. Cottbus NLBC*
- KÖNIGSTEDT, D., & B. NICOLAI (1972): Zur Kenntnis der Avifauna des Kreises Burg. I. Teil. – *Naturkd. Jahresb. Mus. Heineanum* VII: 43–80
- KRÜGER, H.-P. (1973): Das Bärenbrücker Teichgebiet und seine Bedeutung für die Vogelwelt. – *Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg* 9: 41–53
- LENZINGER, H., & A. SCHLÄPER (1982): Zur Erbeutung größerer Eier durch die Wiesenweihe *Circus pygargus*. – *Orn. Beob.* 79: 217
- MAKATSCH, W. (1974): *Die Eier der Vögel Europas*. – Bd. 1, 1. Auflage, Neumann Verlag Radebeul
- MELDE, M. (1975): Bemerkenswerte Beobachtungen an Horsten der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). – *Beitr. Vogelkd.* 21: 296–297
- MISSBACH, D. (1969): Ringfunde der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). – *Auspicium* 3: 351–362
- (1970): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) im Kreis Bernburg/Saale. – *Apus* 2: 1–19
- (1972): Die Brutplätze der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im Bezirk Magdeburg. 1. Kreis Wolmirstedt. – *Apus* 2: 232–245

- RIEGER, G., & E. HOFMANN (1968): Ungewöhnlich starke Gelege der Rohrweihe im Stadtgebiet von Merseburg. — *Apus* 1: 251
- ROBEL, D. (1984): Spät- und Winterbeobachtungen einiger Zugvogelarten in der Umgebung von Cottbus. — *Natur und Landschaft Bez. Cottbus NLBC* 6: 80–85
- RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. — 1. Auflage, Jena, VEB Gustav Fischer Verlag.
- H. LITZBARSKI & G. SCHWEDE (1973): Untersuchungen zur Siedlungsdichte, Bestandsentwicklung, Biologie und Ernährung der Tafelente im Teichgebiet Peitz nebst Bemerkungen über das Vorkommen der Art in der DDR. — *Beitr. z. Jagd- und Wildforschung* 8: 257–308
- SCHIPPER, W. J. A. (1973): A comparison of prey selection in sympatric Harriers, Circus, in western Europe. — *Le Gerfaut* 63: 17–120
- (1979): A comparison breeding ecology in three European Harriers (Circus). — *Ardea* 66: 77–102
- SCHMIDT, A., & W. WEISS (1971): Zur Siedlungsdichte und Ökologie der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im Bezirk Frankfurt (Oder). — *Beitr. Tierwelt Mark VIII*: 59–68
- SCHWEDE, G. (1971): Untersuchungen über den Bestand der Tafelente (*Aythya ferina*) an den Peitzer Teichen. — *Beitr. Vogelkd.* 17: 374–379
- STEINKE, G., & K. HEINDORFF (1982): Die Vögel des Kreises Tangerhütte. — *Orn. Jahresber. Mus. Heineanum* 7: 5–105
- TUCHSCHERER, K. (1966): Vogelbestand im Gebiet des Torgauer Großteiches in den Jahren 1958–1965. — *Hercynia N. F.*, Leipzig 3, 3: 295–297
- WAWRZYNIAK, H. (1967): Zum Vorkommen von Rohrweihe, Kornweihe und Wiesenweihe im Kreis Brandenburg. — *Beitr. Tierwelt Mark IV*: 85–93
- ZIMMERMANN, H. (1980): Verlängerte Brutdauer bei der Rohrweihe. — *Orn. Rundbrief Meckl.* 23: 28

Anschrift des Verfassers:

Klaus-Peter Koselleck

Straße der Jugend 46

Cottbus

DDR - 7500